

ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Fürstenwall 3
39104 Magdeburg
Tel. (03 91) 53 611 0
Fax (03 91) 53 611 13
E-Mail: info@ak-lsa.de
Internet: www.ak-lsa.de

Mut zur Lücke Eine Initiative der Architektenkammer

Die von der Architektenkammer im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur angeregte Internetpräsentation „Mut zur Lücke“ befindet sich in der Umsetzungsphase und wird im November 2007 offiziell gestartet.

Das verschieden auslegbare und unter Umständen auch provokatorische Motto heißt nicht: „Habt Mut zur Lücke in den Innenstädten Sachsen-Anhalts und reißt gefährdete unansehnliche Bausubstanz verstärkt ab.“ Vielmehr geht es um den Mut, sich vorhandener und zukünftiger Lücken anzunehmen und diese temporär oder dauerhaft in einer anspruchsvollen, zeitgemäßen Architektursprache mit hohen Nutzungsqualitäten zu gestalten. In Sachsen-Anhalt ist dabei der Umgang mit benachbarter historischer Bausubstanz eine besondere Herausforderung.

Die geplante Präsentation konnte bereits am 25. Juli 2007 Minister Dr. Karl-Heinz Daehre und Staatssekretär Dr. Hans-Joachim Gottschalk vorgestellt werden. Das Projekt fand großes Interesse und die Initiative „Mut zur Lücke“ wird durch das Ministerium weiter begleitet.

Gemeinsam soll nun überlegt werden, wie Planungen in Lücken unterstützt und Lückenschließungen gefördert werden können.

Am 14. November 2007 wird das Projekt „Mut zur Lücke“ in der 2. Stadtumbaukonferenz Sachsen-Anhalt „Stand und Perspektiven des Stadtumbaus“ in Dessau den Kommunen Sachsen-Anhalts präsentiert. Für sie und private Bauherren soll die Plattform eine Informationsbörse sein, die interessante Lösungen und auch Wege zur Zusammenarbeit mit sachsen-anhaltinischen Architekten aufzeigt.

Bewerben Sie sich!

In der Regionalausgabe 07/2007 des Deutschen Architektenblattes sowie im E-Mail-Newsletter wurden alle Mitglieder aufgefordert, sich mit geeigneten Projekten zu bewerben.

Die Plattform soll sowohl bereits realisierte Projekte als auch Ideen zeigen. Des Weiteren werden auch Vorschläge für temporäre Lückennutzungen, wie beispielsweise Freiflächengestaltungen und Schallschutzwände, präsentiert.

Neben der klassischen Lücke in einer Zeilenbebauung werden auch Beispiele für innerstädtische Grundstücke, Stadthäuser, Blockrandschließungen oder Erweiterungen von Zeilenbauten aufgenommen.

Das Projekt „Mut zur Lücke“ soll eine Übersicht kreativer, zeitgemäßer und qualitätsvoller Entwürfe und Lösungen sachsen-anhaltischer Büros bieten. Dadurch ist es für Bauherren und die Kommunen einfacher, einen geeigneten Architekten, Stadtplaner oder Landschaftsarchitekten für zukünftige Planungen zu finden.

Alle Büros von Mitgliedern der Architektenkammer können bis zu drei Beispiele für die Dokumentation einreichen. Projekte, die zur offiziellen Präsentation online sein sollen, müssen bis zum **20. Oktober 2007** in der Geschäftsstelle vorliegen.

Das Bewerbungsblatt finden Sie unter www.ak-lsa.de → Mut zur Lücke.

Petra Heise

Eingereichte Beispiele:



↑ Stadthaus in Magdeburg, Steinblock Architekten



↑ Mehrfamilienhaus Albert-Schweitzer-Straße in Halle (Saale), AMBRUS + CO Architekten



↑ Vier Gartenhoffhäuser in der Altstadt von Lutherstadt Wittenberg, Prof. Ralf Niebergall

Konjkturumfrage 2007

Aufwärtstrend ablesbar, aber noch nicht alle Architekturbüros Sachsen-Anhalts im ruhigen Fahrwasser

Die von der Architektenkammer Sachsen-Anhalt unter ihren freischaffenden Mitgliedern durchgeführte Konjkturumfrage liegt vor. Ausgewertet wurde die Entwicklung der Konjkturdaten von 2005 zu 2006. Die Auswertung erfolgte anonym.

Positiv hervorzuheben ist eine zu verzeichnende Steigerung der Honorarumsätze in mehr als zwei Drittel aller Büros, die ihre Daten offen legten. Nach Umsatzeinbußen, die mehr als sechs Jahre angehalten haben, ist für diese Büros eine gewisse Entspannung eingetreten.

Von einer Stabilisierung der Lage insgesamt kann leider noch nicht ausgegangen werden. Ca. ein Drittel der Büros bleibt weiterhin existenzgefährdet. Besonders bei diesen Büros kam es in dem in der Auswertung betrachteten Zeitraum zu Mitarbeiterentlassungen.

Auch das allgemeine Stimmungsbild musste von den teilnehmenden Büros bewertet werden.

Hier zeichnet sich ebenfalls eine entsprechende positive Tendenz ab, aber ein Drittel der Büros sieht die Lage immer noch pessimistisch.

Die Lage in den Büros ist trotz Umsatzsteigerungen schwierig. Dieses ist daran ablesbar, dass kaum Einstellungen vorgenommen werden. Die Honorarzuwächse sind noch zu gering, um ohne wirtschaftliches Risiko Festeinstellungen vornehmen zu können. Hier schlagen sich die Erfahrungen aus dem zurückliegenden Konjunkturtief und die seit mehr als zehn Jahren nicht angepassten Honorarsätze der HOAI nieder.

Ca. die Hälfte der Honorarumsätze wurden aus Verträgen mit der öffentlichen Hand erzielt.

Ein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern, die Daten zur Verfügung gestellt haben. **Für die Argumentation im politischen Raum ist die Arbeit mit belegbaren Daten unabdingbar.**

Bundesweite Architektenbefragung

Erstmals wird parallel in mehreren Bundesländern mit abgestimmten Fragebögen eine Umfrage zur Büro- und Kostenstruktur durchgeführt. Diese Harmonisierung der Strukturumfragen ist ein großer Erfolg und Ergebnis einer Arbeitsgruppe „Architektenbefragung“ der BAK.

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt beteiligt sich an dieser Umfrage.

Zudem haben die Architektenkammern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern verabredet, eine Auswertung der Umfrageergebnisse für den ostdeutschen Wirtschaftsraum vorzunehmen.

Der Fragebogen ist umfangreich und schreckt hoffentlich nicht ab. Für Büros, die nicht laufend ihre Wirtschaftsdaten auswerten, kann bereits das Zusammentragen der Daten für die Umfrage ein sehr hilfreicher Prozess zur Bewertung der eigenen Situation sein.

Wir hoffen sehr, dass sich viele Büros an dieser Befragung beteiligen, denn wie bereits bei der Auswertung der Konjkturumfrage angemerkt, nur nachprüfbar Daten und Statistiken führen zu verwertbaren und von der Politik anerkannten Daten.

Die Umfrage ist anonym und wird durch einen externen Dienstleister ausgewertet.

Petra Heise

07 ARCHITEKTURPREIS DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Bewerben nicht vergessen!

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und die Architektenkammer Sachsen-Anhalt loben gemeinsam den Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt aus. Der Architekturpreis wird seit 1995 im dreijährigen Rhythmus vergeben. Termin für die Abgabe der Einreichungen ist Montag, **19. November 2007**.

Weitere Informationen (Termine, Auslobung) finden Sie im Internet unter www.ak-lsa.de in der Rubrik Architektur und Baukultur/Architekturpreise.



↑ **Architekturpreis 2004: Eingangshalle Lutherhaus, Lutherstadt Wittenberg**
Architekt Pitz & Hoh Werkstatt für Architektur und Denkmalpflege GmbH, Berlin

Planen ohne Berufshaftpflichtversicherung ist kein Kavaliersdelikt!

Aus aktuellem Anlass wird der Artikel aus dem Regionalteil 06/2005 erneut abgedruckt:

Nach der Eintragung in die Architektenliste unterliegen die Mitglieder den Berufspflichten nach §16 Architektengesetz, demzufolge sind sie sobald sie auf eigene Rechnung tätig sind, verpflichtet eine Berufshaftpflichtversicherung abzuschließen und dies nachzuweisen. Auch Mitglieder von Gesellschaften haben den ausreichenden Versicherungsschutz nachzuweisen.

Gerade in der momentanen schwierigen wirtschaftlichen Situation wird manchmal am falschen Ende, an der Haftpflichtversicherung, gespart. Das Risiko ist dann besonders für Berufseinsteiger hoch und nicht selten heißt es dann: „Der erste Auftrag und schon pleite“.

Die Architektenkammer überwacht die Einhaltung der Berufspflichten. Die Verfolgung von Verstößen gegen die im § 16 ArchtG-LSA genannten Berufspflichten liegt beim Berufsrechtsausschuss.

Bei Verstößen gegen die Berufspflichten kann der Ausschuss nach § 26 Verweise aussprechen, Verwarngelder bis zu 15.000 € verhängen und sogar die Löschung aus der Architekten- und Stadtplanerliste verfügen.

Im Jahr 2005 wurde vor dem Berufsrechtsausschuss der Fall eines freischaffenden Architekten verhandelt, der seit 2002 ohne Berufshaftpflichtversicherung planend und ausführend tätig war. Die Informationen darüber, dass der Architekt keine Haftpflichtversicherung abgeschlossen hatte, kamen von einem geschädigten Bauherrn.

Der Ausschuss sprach ihm eine Verwarnung und die Zahlung einer Geldstrafe aus. Von der ursprünglich vorgesehenen Löschung aus der Architektenliste sah der Ausschuss ab, da die Auflage des Ausschusses, die Nachzahlung der Versicherungsbeiträge nachgewiesen und der ursprüngliche Versicherungsvertrag wieder aufgenommen wurde.

Als Angestellter in einem Architekturbüro ist diese Frage der eigenen Berufshaftpflichtversicherung in der Regel irrelevant, da der Arbeitgeber seine Mitarbeiter regelmäßig in den Schutz seiner für das Büro bestehenden Berufshaftpflichtversicherung einschließen wird.

Wichtig wird dieses Thema aber bei einer (wenn auch nur gelegentlichen) freiberuflichen Nebentätigkeit des Angestellten, da die Berufshaftpflichtversicherung des Arbeitgebers, auch wenn er die Nebentätigkeit genehmigt hat, dann nicht greift.

Das volle Haftungsrisiko für seine Leistungen trägt u. U. der so genannte „freie Mitarbeiter“ oder der selbstständige Planer mit seinem eigenen Büro.

Freie Mitarbeiter sollten mit ihrem Auftraggeber eine klare Vereinbarung treffen, ob ihre Leistungen in dem für den Auftraggeber bestehenden Versicherungsschutz erfasst ist.

Nadine Nocken

Hinweise auf Erlasse

Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt Nr. 29 vom 13. August 2007

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
RdErl. 6. 7. 2007, Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden in Sachsen-Anhalt 2007

Das Land Sachsen-Anhalt gewährt unter den Aspekten des Klimaschutzes, insbesondere der Energieeinsparung und der Minderung des CO₂-Ausstoßes, nach Maßgabe dieser Richtlinien Zuwendungen für die energetische Sanierung von Wohngebäuden in Ergänzung zu den Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie für die Nutzung erneuerbarer Energien. Gefördert werden Darlehen der KfW-Förderbank, die der Finanzierung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Minderung des CO₂-Ausstoßes dienen.

Förderfähig ist der Einbau von Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien im Zusammenhang mit der Schaffung selbst genutzten Wohneigentums durch

- a) die Neuschaffung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen oder
- b) den Erwerb von Wohnraum aus dem Bestand einschließlich der damit verbundenen Modernisierung und Instandsetzung des Objektes.

Der Antrag ist vor Maßnahmenbeginn bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zu stellen.

Die Richtlinie sowie weitere Hinweise zur Förderung sind unter www.ib-sachsen-anhalt.de zu finden.

Fachtagung Architektur macht Schule – für Architekten und Lehrkräfte II

Die Themen „Bauen für Kinder“ und „Architektur macht Schule“ sind ein wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Neben den Architekten möchten wir insbesondere auch den Kunsterziehern für die Vermittlung des Themas Architektur, Städtebau und Stadtumbau, gebaute Umwelt und Tradition in Sachsen-Anhalt eine Hilfe und Unterstützung sein.

Nachdem es im Herbst 2004 eine erste Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Bauen für Kinder“ gab, wurde im Herbst 2005 eine Fachtagung „Architektur macht Schule“ als Ideen- und Kontaktbörse für Architekten und Pädagogen durchgeführt. Da die Tagung zu einem erfolgreichen und fruchtbarem Austausch geführt hat, soll sie im zweijährigen Rhythmus fortgeführt werden. Im Mittelpunkt der zweiten Fachtagung am 9. November 2007 stehen Projektvorstellungen, die Anreize für die eigene Tätigkeit geben und zum Nachahmen anregen sollen.

Die Veranstaltung, die sich gleichermaßen an Architekten, Kunsterzieher sowie andere Pädagogen richtet, soll die Kontakte der Beteiligten fördern.

Die Fortbildung wurde vom Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (LISA) unter der Reg.-Nr. WT 2/07-007-03 LISA als Weiterbildung für Lehrkräfte anerkannt.

Programm:

Architektur – Bausteine für den Themenplan
Carl Schagemann, Architekt, Potsdam

Filmprojekt Architektouren durch Sachsen-Anhalt
Projekte der Arbeitsgruppe Architektur macht Schule der
Architektenkammer Sachsen-Anhalt
Chris Wasser, Architekt, Magdeburg

Wohnen in der Stadt – Ideen für die Stadt
Domgymnasium, Naumburg
Bärbel Cronau-Kretzschmar, Freie Architektin,
Naumburg
Arbeitskreis Architekten und Ingenieure des Naumburger
Bürgervereins

Kinder und Architektur
Interdisziplinäre Studienarbeiten
Dr. Brigitte Wischnack, Bauhaus-Universität Weimar
Hannes Hubrich, Vizepräsident der Architektenkammer
Thüringen

Stadtentwicklung macht Schule
complizen Planungsbüro, Halle

Visionen für Brachflächen
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Magdeburg
Holger Julius, Fachbereichsleiter Kunst, Geschwister-
Scholl-Gymnasium Magdeburg und Vorsitzender des
BDK e. V. Fachverband für Kunstpädagogik Sachsen-
Anhalt, Magdeburg

Gebühren: 25,00 €

Termin: Freitag, 9. November 2007,
10.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Franke-Stiftungen, Frankeplatz 1, Halle (Saale)

Die Architektenkammer lädt alle Interessierten herzlich ein, an der Veranstaltung teilzunehmen. Schriftliche Anmeldungen bei der Architektenkammer Sachsen-Anhalt werden erwünscht.

Nadine Nocken

Mit dem Studium fertig, was nun?



ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Mit dem Studium fertig, was nun?
gemeinsame Informationsveranstaltung mit der Hochschule Anhalt (FH) für Absolventen und Studenten architekturrelevanter Studiengänge zur Kammermitgliedschaft, Fortbildungsangeboten, Versorgungswerk

gemeinsame Informationsveranstaltung mit der Hochschule Anhalt (FH) für Absolventen architekturrelevanter Studiengänge zur Kammermitgliedschaft, Fortbildungsangeboten, Versorgungswerk, Berufsausübung, u. a.

Kaum ist man mit dem Studium fertig oder bereits während des Studiums stellen sich eine Reihe von Fragen, die in einer lockeren Gesprächsrunde beantwortet und auch diskutiert werden sollen.

Architekturrätsel Sachsen-Anhalt – Preise vergeben

Zum Beispiel:

Warum muss ich mich bei der Architektenkammer registrieren lassen? Wie sollte die berufspraktische Tätigkeit im Anschluss an das Studium aussehen? Was sollte ich beachten, wenn ich als Absolvent ein Praktikum absolviere?

Was mache ich nach meinem Studium, wenn sich in Sachsen-Anhalt keine Arbeitsmöglichkeiten bieten? Freie Mitarbeiterschaft und Haftung/Bildung von Netzwerken/Teilnahme an Wettbewerben?

Was macht die Architektenkammer und wie kann sie mich unterstützen? Wie darf ich mich nach dem Abschluss des Studiums nennen? Warum soll ich Mitglied der Architektenkammer werden? Welche Möglichkeiten der Beteiligung in der Kammerarbeit gibt es auch für Absolventen?

Was ist das Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen? Rentenversicherung? Berufsunfähigkeitsversicherung? Welche Voraussetzungen gelten, wie werde ich Mitglied und welche Leistungen umfasst die Versorgung?

Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen stehen zur Verfügung:

Peter Frießleben, Mitglied des Vorstandes der Architektenkammer

Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer

Katja Eckardt, Freie Architektin

Sabine Henkel, Rechtsanwältin

Gudrun Huck, Geschäftsführerin des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen

Birgit Elzner, Mitarbeiterin für Eintragungswesen

Termin: Dienstag, 16. Oktober 2007, 18.00 Uhr

Ort: Hochschule Anhalt (FH), Haus 08, Raum 0.05, Gropiusallee 38, Dessau

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung über info@ak-lsa.de ist erwünscht.

Wir bitten alle Büroinhaber, die bei Ihnen tätigen Praktikanten und Absolventen auf die Veranstaltung hinzuweisen.

Nadine Nocken

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt hat mit Unterstützung der Wohnungswirtschaftlichen Verbände und der Städtischen Werke Magdeburg (SWM) im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur das „Architekturrätsel Sachsen-Anhalt“ durchgeführt. Die Veranstalter waren mit der Resonanz der Rätsel-freunde sehr zufrieden.

Unter den mehr als 500 Einsendungen wurden 24 Preisträger ausgelost. Der Hauptpreis – eine Übernachtung für zwei Personen im Steigenberger Hotel Fürst Leopold in Dessau mit einer Führung durch das Bauhaus und die Meisterhäuser ging nach Zerbst. Des Weiteren wurden unter den gelosten Preisträgern auch Eintrittskarten zur Bundesgartenschau in Gera/Ronneburg und verschiedene architekturbezogene Publikationen vergeben.

Markante Gebäude, Parkanlagen und Landmarken Sachsen-Anhalts mussten von den Teilnehmern erkannt werden. Dabei handelt es sich gleichermaßen um historische und um neue Architektur. Auch ein Projekt des Stadtumbaus sollte erraten werden.

Das Rätsel richtete sich an die breite Öffentlichkeit und machte auf das reiche baukulturelle Erbe und die städtebaulichen Veränderungen der zurückliegenden Jahre aufmerksam. Die Einsendungen bestätigten, dass dieses Anliegen erreicht wurde, denn die Preise gingen ausschließlich an „Nichtarchitekten“.

Petra Heise



↑ **Carla Hoffmeister, Vizepräsidentin Architektenkammer Sachsen-Anhalt und Jost Riecke, Direktor Verband der Wohnungswirtschaft**

Künstlerischer Gestaltungswettbewerb Lutherweg Eisleben entschieden

STADT UMBAU 2010

Der erste Gestaltungswettbewerb zum Lutherweg Eisleben ist entschieden. Die prämierten Arbeiten konnten erstmals am 31. August 2007 angesehen werden. Anlass war der zweite öffentliche Spaziergang auf dem „Lutherweg Eisleben“, zu dem die Lutherstadt Eisleben, die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und die IBA-Stadtumbau 2010 eingeladen haben.

Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer war es, entlang der Route „Lutherweg Eisleben“ für drei von zunächst neun Orten Gestaltungskonzepte zu entwickeln. Jedem der drei Orte ist jeweils ein Thema zugeordnet.

Eine Station thematisiert „Luther und die deutsche Sprache“. Gedankliches Stichwort ist Luthers Bibelübersetzung aus dem Lateinischen ins Frühhochdeutsche, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Vereinheitlichung der deutschen Sprache und zur wirksamen Vermittlung der Bibelinhalte. Konkreter Ort dieses Themas ist eine durch Abrisse entstandene Lücke (Lutherstraße 6/7). Die entstandenen Flächen sind von Nachbarn in Nutzung genommen worden oder stehen wie der Bereich des Wettbewerbsgebietes für den Lutherweg zur Verfügung. Vorgesehen ist eine räumliche Installation, die sowohl das Thema reflektiert und dadurch zu einem interessanten Ort auf dem Lutherweg wird, als auch einen städtebaulichen Mehrwert für die Bewohner und Nachbarn generiert. Dabei soll der Freiraum als temporäre Nutzfläche für die Eisleber und ihre Gäste fungieren.

Eine weitere Marke auf dem Lutherweg ist das leerstehende Eckgebäude Glockenstraße 11. Hier war es Aufgabe des Lutherwegs, das Thema „Luther und die Medienrevolution“ darzustellen. Die Glockenstraße 11 liegt prominent im Blickpunkt der ansteigenden Lutherstraße. Es ist eine prototypische Situation in Eisleben, denn auch an einigen anderen Stellen stehen wegen der Lärmbelastigung Eckgebäude leer. Im Sinne des zusammenhängenden Stadtbildes sind diese Gebäude zu erhalten und zu gestalten. Der Lutherweg bietet hierfür eine Möglichkeit.

In der Gasse des Jüdenhofs, ehemals Wohnort jüdischer Bürger, war es Aufgabe „Luther und das Fremde“ zu thematisieren. Räumliche Installationen sollen die Haltung des Reformators zu anderen Religionen bzw. seinen Umgang mit Fremden interpretieren. Der Jüdenhof ist heute eine leerstehende Gasse. Dennoch sind die Häuser wertvoll, um das Raumgefüge der Altstadt zu erhalten. Neben der Synagoge in der Lutherstraße ist der Jüdenhof zudem einer der wichtigsten Orte in der Erinnerung an das jüdische Leben. Für die Gestaltungsaufgabe standen die Fassaden und der Raum dazwischen unter

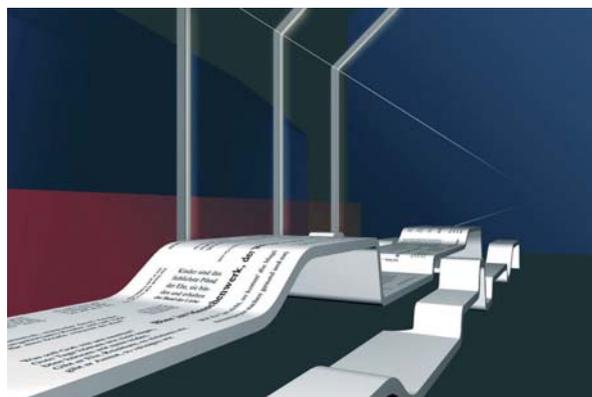
Beachtung der Durchfahrtshöhe sowie der Boden des Jüdenhofs zur Verfügung.

Alle drei Themen reflektieren das Motto, unter dem der Lutherweg Eisleben steht „Mit Luther gehen – von Eisleben in die Welt“. Der Lutherweg verschränkt in seinem Verlauf die authentischen Orte der Lutherverehrung: Geburts- und Sterbehaus, den Markt und die Kirchen St. Petri, St. Andreas und St. Annen mit neu gestalteten Orten. Die künstlerische Gestaltung soll die Themen rund um Luther sinnlich erfahrbar machen.

Das von der Lutherstadt Eisleben ausgelobte offene und anonyme Wettbewerbsverfahren fand im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 in Kooperation mit dem IBA-Büro statt und richtete sich an Künstler und Gestalter. Die Teilnehmer waren eingeladen, jeweils eine Idee für einen oder auch mehrere Orte einzureichen. Kriterien für



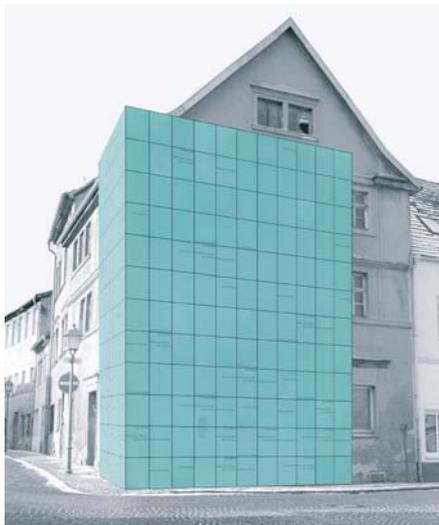
↑ 1. Preis Lutherstraße 6/7
„Ohrenweide – der flüsternde Garten Eisleben“
Veronique Faucheur und Marc Pouzol, Berlin



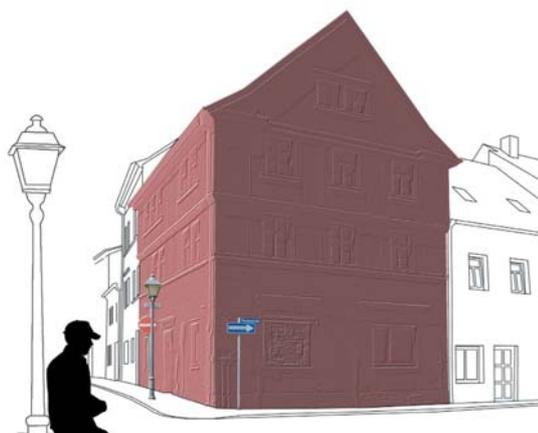
↑ 2. Preis Lutherstraße 6/7
„Tischgespräche“
Prof. Ralf Niebergall, Fabian Schulz, Prof. Axel Teichert und
Anja Kraszon, Magdeburg

die Juryentscheidung waren inhaltliche, gestalterische und stadträumliche Qualitäten der Arbeiten sowie ihre Realisierbarkeit in einem festgeschriebenen Kostenrahmen.

Die Entscheidung der Jury fiel am 21. August 2007. Eingereicht wurden 54 Arbeiten aus Deutschland und der Schweiz. Sechs Beiträge wurden ausgewählt: Zu dem Thema „Luther und die deutsche Sprache“, (Lutherstraße) wurde der Wettbewerbseingang von Veronique Faucheur und Mark Pouzol (Berlin) mit dem Titel „Ohrenweide – der flüsternde Garten Eisleben“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Der Wettbewerbseingang von Ralf Niebergall, Fabian Schulz, Axel Teichert und Anja Kras-



↑ 1. Preis Glockenstraße 11
„Im Anfang war das Wort“
Anne Hentschel und Stefan Petrat, Halle (Saale)



↑ 2. Preis Glockenstraße 11
„All-Over“
Maik Seidel, Berlin

zon (Magdeburg) mit dem Titel „Tischgespräche“ wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Für das Thema „Luther und die Medienrevolution“, (Glockenstraße 11) erhielt der Wettbewerbseingang von Stefan Petrat und Anne Hentschel (Halle/Saale) mit dem Titel „Im Anfang war das Wort“ den 1. Preis. Der Wettbewerbseingang von Maik Seidel (Berlin) mit dem Titel „All-Over“ wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet.



↑ 1. Preis Jüdenhof
„Inside/Outside“
Stefan Adlich, Leipzig



↑ 2. Preis Jüdenhof
„Gesetz und Gnade“
Ingo Güttler, Dresden

Der Wettbewerbseingang von Stefan Adlich (Leipzig) mit dem Titel „Inside/Outside“ zum Thema „Luther und das Fremde“, (Jüdenhof) wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Der Wettbewerbseingang von Ingo Güttler (Dresden) mit dem Titel „Gesetz und Gnade“ erhielt hierzu den 2. Preis.

Dr. Annette Zehnter
IBA-Büro GbR

InterUnternehmerinnenKonferenz Sachsen-Anhalt

Unter dem Motto „Wirtschaft – Kultur – Tourismus“ treffen sich die Unternehmerinnen Sachsen-Anhalts auch in diesem Jahr am **26./27. Oktober 2007 in der Festung Mark in Magdeburg** zu ihrer Konferenz, um in Diskussionsrunden und Foren über ihre Erfahrungen zu berichten und Mut zur Selbstständigkeit zu machen.

Veranstalter ist der AMU Verband selbstständiger Frauen in Sachsen-Anhalt e. V.

Der Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, hat erneut die Schirmherrschaft übernommen. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr das Thema „Kreativbusiness“.

In der Podiumsdiskussion wird die Direktorin des mdr-Landesfunkhauses, Elke Lüdecke unter anderem mit dem Minister für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, dem Präsidenten der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Prof. Ralf Niebergall und der Geschäftsführerin der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e. V., Dr. Helga Lukoschat das Thema „Kulturwirtschaft – ein neuer Wirtschaftszweig in Sachsen-Anhalt?“ diskutieren.

Interessante Gespräche werden auch in den Workshops erwartet, zum Beispiel zur Frage Architektur & Tourismus – Eine Symbiose für Sachsen-Anhalt?

Höhepunkt wird wiederum die Verleihung eines Unternehmerinnenpreises sein, für den eine hochkarätige Jury drei Preisträgerinnen auswählt.

Alle interessierten Gäste sind herzlich eingeladen, sich in der Kulisse der Kulturfestung Mark in Magdeburg von der kulturellen Umrahmung überraschen zu lassen. Teilnahmegebühr pro Person: 35,00 € incl. MwSt.

Informationen zum Programm, zum Veranstaltungsort und zu den Anmeldemodalitäten finden Sie unter www.interunternehmerin.de.

Stadtentwicklung und Baukultur in Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Veranstaltungsreihe der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin

nächster Themenabend:

„Magdeburg und die Werkbundidee“

Dienstag, 6. November 2007, 19.00 Uhr

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund,
Luisestraße 18, Berlin

Hinweise auf Veranstaltungen

Fortbildungen

TERMIN- UND KAPAZITÄTSPLANUNG A*

Thema 2: Vorbereitung, Ausführung und Koordination von Aufträgen

Referent: Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Lehrstuhl Planungs- und Bauökonomie, BTU Cottbus

Gebühren: Mitglieder 75,00 EUR
Sonstige Teilnehmer 115,00 EUR

Termin: Freitag, **12. Oktober 2007**,
9.30 bis ca. 17.00 Uhr

Ort: Magdeburg, Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V. (SIKOSA), Albrechtstr. 7

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

WIRTSCHAFTLICHKEIT MESSEN – ERFOLG STEUERN A*

Thema 4: Kaufmännische Grundlagen

Referent: Diplom-Kaufmann Dr. rer. pol. Dietmar Goldammer, Unternehmensberater, Mitbegründer der Praxisinitiative erfolgreiches Planungsbüro (PeP), Düsseldorf

Gebühren: Mitglieder 75,00 EUR
Sonstige Teilnehmer 115,00 EUR

Termin: Freitag, **26. Oktober 2007**,
9.30 bis ca. 16.30 Uhr

Ort: Magdeburg, Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V. (SIKOSA), Albrechtstr. 7

WIEDERHOLUNG: BAUKOSTENSTEUERUNG NACH DER NEUEN DIN 276 A*

Thema 1: Kosten im Planungs- und Realisierungsprozess (gemeinsame Veranstaltung mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt)

Referent: Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Siemon, Architekt und ö. b. u. v. Sachverständiger, Kassel

Gebühren: Mitglieder 75,00 EUR
Sonstige Teilnehmer 115,00 EUR

Termin: Freitag, **2. November 2007**,
9.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Ort: Magdeburg, Büro- und Tagungscenter,
Rogätzer Str. 8

Die mit A* gekennzeichneten Veranstaltungen wurden vom Eintragungsausschuss der Architektenkammer Sachsen-Anhalt im Sinne der Verordnung über die Anforderungen an die berufspraktische Tätigkeit der Architektinnen und Architekten anerkannt.